

Ober Abend
20. II. 1918

64

Der Krieg und die Lebensmittel

Die Anstellungen bei der Großmarkthalle begannen schon um 3 Uhr morgen-, denn sowogt in der Halle nur das alltägliche arbeitsame Angebot zu erwarten war, bot selbst dieses immer noch bessere Aussichten für die Erringung eines Stückchen Fleisches, als das Angebot in den Läden und auf den Bezirksmärkten. Als die Tore geöffnet wurden, hatten sich vor den Toren schon 6000 Menschen angesammelt, die durchweg den teilweise sehr weiten Weg zur Halle im nachtlischen Dunkel zu Fuß zurückgelegt hatten. An Rind-, Kalb- und Schaffleisch lag sehr wenig vor. Um 750 Kilogramm Rindfleisch stellten sich weit über tausend Personen an und da der größere Teil dieses Fleisches in Mengen von einem halben Kilogramm verkauft wurde, dauerte der Verkauf bis gegen Mittag, während alle anderen Fleischsorten viel früher erschöpft waren. Die Gemeinde hatte 3000 Kilogramm polnisches Schaffleisch zu K 17-50 in die Halle gebracht. Dieses scharf gewürzte und teure Fleisch war früher der mindest geschätzte Ladenbüter, heute aber bildet es einen heiligumstrittenen Gegenstand und wurde unter starkem Andrang restlos verkauft. An Rindsinneren gab es ganze 100 Kilogramm, an Würsten noch weniger. Es trifft sich gut, daß die „Dzög“ endlich in der Lage war, den Preis der eingeführten Blockwürst herabzusetzen, so daß diese von heute an nur K 14-90 fürs Kilogramm kostet.

An die Mindestbemittelten wurde heute gefrorenes Schaffleisch von annehmbarer Beschaffenheit ausgegeben. Es kam aus Graz, doch sind die erwarteten weiteren Sendungen heute nicht eingetroffen und infolgedessen muß morgen wieder Rindfleisch ausgegeben werden.

Nach den Ankündigungen der Regierung sollte heute das Einheitsfleisch mit seinem billigeren Preise Tatsache geworden sein. Man hat sich wieder einmal verrechnet und mußte den Zeitpunkt verschieben, vorläufig auf den 1. März.

Der Geflügelmarkt zeigte das gewöhnliche Bild. Sehr wenig Fettware, einige Magergänse und sehr teure Hühner. Auf dem Fischmarkte belamen einige Händler von der „Dzög“ je 50 Kilogramm kleine Schellfische zu K 3, die reizend abgingen. An Flußfische gab es wenige Karpfen zu K 10 und K 10-50 und Kerslinge, die den Karpfen ähneln, aber klein sind und tödliche Bauchfloßen haben, zu K 8.

Der Raschmarkt hatte 1300 Kilogramm Zwiebel zu K 1-75 und drei Bahnwagen Apfel. Auch einige Veräsmärkte hatte die Gemeinde mit Zwiebeln versehen und diese gingen reizend ab. Gemüse fehlen ziemlich allgemein und werden von morgen an durch Dörrengemüse ersetzt.

m. h.

Abgabe von Dörrengemüse.

Die Gemeinde hat Dörrengemüse verteilt, welche für Mitglieder von Verbrauchervereinigungen bei diesen, für alle anderen Verbraucher in lehrlich gemachten Verkaufsstellen zum Verlaufe gelangen. Haushaltungen bis zu drei Mitglidern bekommen 100, größere 150 Gramm. Nur auf den Einkaufsschein. Die Preise im Kleinhandel sind: Möhren K 1-12, Karotten K 1-16, Salatrüben K 1-06 für 100 Gramm.

Morgen die Buchstaben A bis H.